

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.


Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de .

Das PDF wurde erstellt am: 12.04.2026, 10:46 Uhr.

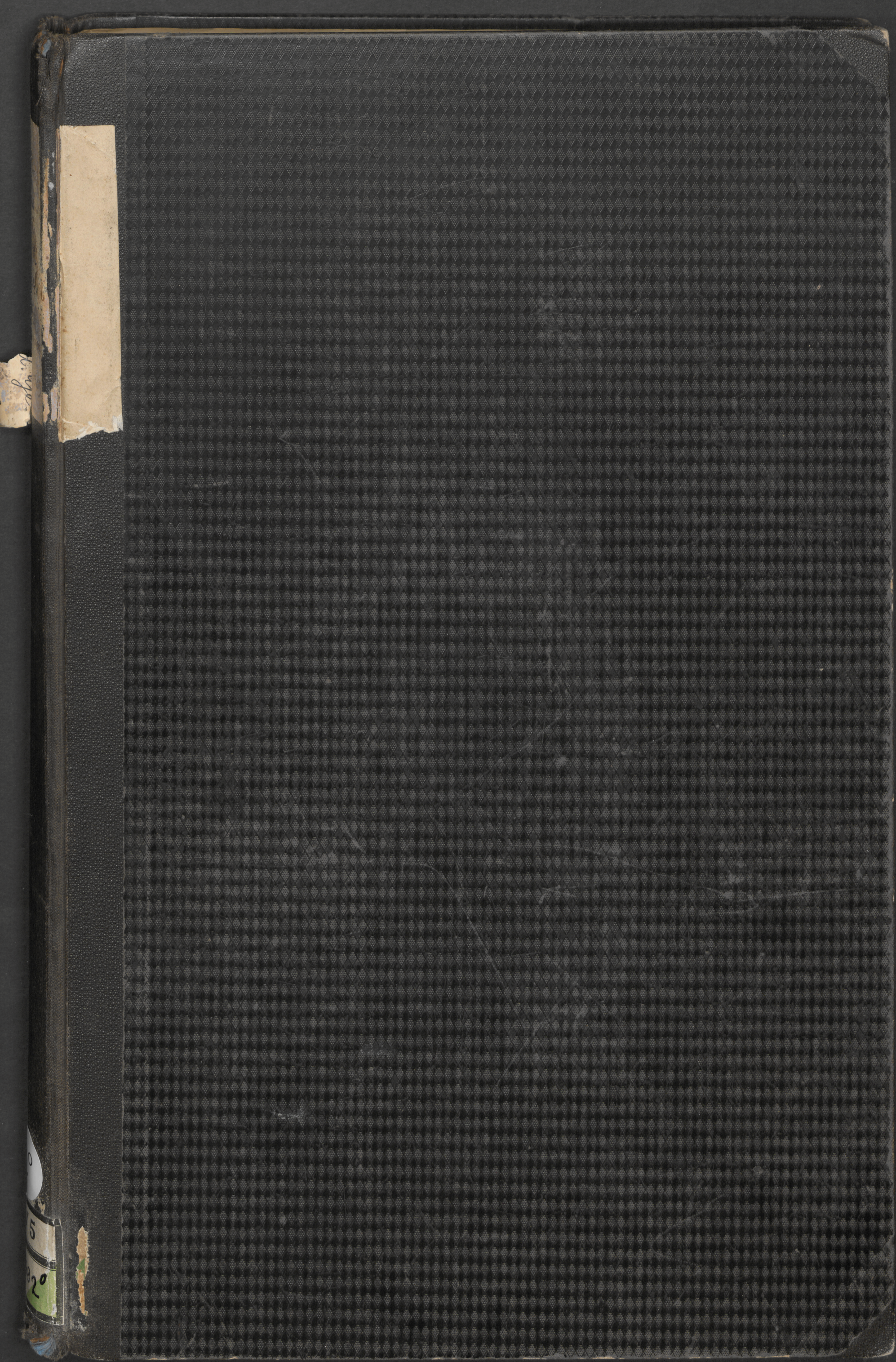
**Faces Augustæ in Nuptiis Gassitzio-Molanianis, sub Plenilunio ad diem XXI.
Septemb. Anni MDCLXXXVI. publicè Accensæ**

Bremæ: Typis Hermannii Braueri, [1686]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1929211139>

Druck Freier  Zugang





1902

15225

P
E

Obv 5

1098

2°



Niederdeutsche u.a.
Hochzeitsgedichte.
aus Bremen.
1645-1809.



06

1902



FACES AUGUSTÆ
in
NUPTIIS
GASSITZIO-
MOLANIANIS,

sub
PLENILUNIO

ad diem
XXI. Septemb.

Anni dñi MDC LXXXVI

publicè

ACCENSÆ.



BREMÆ, Typis HERMANNI BRAUERII



Rux Bellona faces, simul exercere lacertos
Incipit, accendit, favos sic namque per hostes,
Per galeas, per rela, globos, infensaque signa
Mars ruit horrifonus, gravibus sic intonat armis
Ter mage felici cursu, mage sidere fausto:
Ignes accendis, quoties ad vincula, catastas
Protrahis, & foedo squallentem carcere noctem
Ferre jubescaptum, quoties Rhadamanthe Tyrannos
Plectis, & insultans laceras malefana cruore
Membra:

Furens numeros pangit face Nænia tristes
Accensâ, & ducit lugubri funera ritu;

Sed procul hinc Mavors, furisq; Ixionis ardens
Æacus, attonita fugiat face tristis Enyo,
Cedant bubones, caprimulgi, nycticoraces
Atque striges, diræ quæ tandem cunque cohortes.
Forsitan Arma canam? vel Jura? ciebove Fletus?
Juno tale vetat, renuit Lucina, Paphique
Ac Regina Cnidi, Festa ad convivia Phœbus
Æthere dilapsus prohibet, parvusque Cupido
Atlantisque Nepos, Veneri comes usque sacundus.

Augustos augusta decent, augusta canenda,
Augustæque Faces (non trux aut dira) ferendæ:
Sunt nova retrigenis Connubia, Pectora fixit
GASSITZIO-MOLANA sacro de stemmate Nata,
Lene Puer vulnus fecit, conjunxit easdem
Nymphas, cœlesti nullis pietate secundas,
E podio Hic Tædas præfert in pignora: Præses
Ipse Hymenæus adest, superum comitante Catervâ
Motam sede sua Mularum ponè Cohortem
Subsequitur Sancti Custos Soractis Apollo,
It Cytheræa comes, Pimpleaque Delia jungit
Se stipata chorò salienti, denique Nymphæ
Agmen Pierides claudunt: fert quisquis honores
Divum, tristitias Eurumque Notuque protervis
In mare Tyrrhenum ventis portare jubentes

In

Instituunt ludos Superi, ducuntque choréas,
Alterno quatiunt terram pede, ferta, coronas
Accensasque faces portant, pia vota subinde
Ingeminata canunt,

His vota, his symbola jungam
Accendamque faces, non quas Gradivus, opaci
Arbiter aut Minos orci, qui immotus ad urnas
Stat Stygias Judex, quosve Atropos objicit ignes.
Accendam Augustos ignes, quos Tæditer ipse,
Quos Puer Idalius gestat, quos præpete pennâ
Antevolans offert; Tales ego lætus amicis
Ignes atque faces accendam, vota que reddam:
Jungite perpetuò mansura in fœdera dextras,
Jungite vota, fidem, pia jungite pectora Nympha!
Et funesia lues abfit Lachesisque recedat!
Sit torus optatus, faveant Lucina, Penates
Atque Domus Iuperùm! Feriant pia Sidera Voces!

^{P.}
Johannes Christianus Schulenburg
Bremensis!



M An siehet / daß der Mond der Türcken sich fast neiget
Zum Untergang / daß er die Hörner nicht mehr zeiget/
Die abgestoßen sind: Er trotzt auff seine Macht /
Weil aber Christus hält der Christen Gegenwacht!

So nimyt er schleunig ab: Man siehet nicht mehr blinken
Sein silber weißes Licht / sein Glantz muß niedersinken
Tieff in den Abgrund hin; sein blasses Angesicht
Verändert seinen Schein / verhält sein Augentlicht.

Da man den rechten Mond in vollem glantz scheinen
Kan bey den Christen sehn / der vorhin pflag zu Weinen
Der freuet sich ihund / der vormahls war betrübt /
Den sieht man / daß er sich in Lust und Freuden übt.

Da man den vollen Mond mit seinen silber Strahlen
Sieht / Wald / Feld / Berg und Thal hier überall bemahlen
Da wird auch vol sein Licht vor Augen uns gestellt
In dem ein schönes Bild ihm ist wird zugesellt

Herr Rector, den sein Fleiß zu solchem Stand erhoben /
Daß seiner Tugend Pracht zum höchsten ist zu loben /
Er ist / Herr Rector, der Gelahrtheit schönstes Licht /
Ihm anffzuwarten stets ist unsre Schuld und Pflicht.

Man

Man schauet/ daß in Ihm die Charitinnen leben/
Daß alle Malen uns in Ihm vor Augen schweben/
Er ist des himmels Lust/ der Freundschaftreignes Herr/
Er ist der Mißgunst und des neides steter Schmerz.

Sein voller Glanz scheint so/ daß Phoebus ihn erkennen
Muß selbst für seinem Sohn/ daß wir ihn müssen nennen
Den Nordstern unser Lehr und aller Wissenschaft/
Der allem falschen Bahn benime die stärck und Krafft.

Es fählt ihm nichts mehr als nur die keusche Jugend/
Der Morgenstern der Zucht/ der Spiegel aller Tugend/
Als seine schönste Braut/ als das lebhaftte Bild
Der Gottes-Furcht/ als nur diß seines Lebens-Schild.

Sophi Elisabeth die mit der schönheit Gaben
Gleich wie ein voller Mond Ihm hinfortan wird laben/
Ihr zarter Tugend-Schein wird allzeit hell und voll
Ihm leuchten/ und sein Herr erfreuen/ wie sie sol.

Das ist es/ das ich wünsch! es sey ihr keuscher Wille/
Daß sie im Lieben stets ihm sein Verlangen stille/
Voll Heyl sey dieser Mond/ es nehme dieser Kreis
Des Mondes nimmer ab/ das ist der Venus preis.

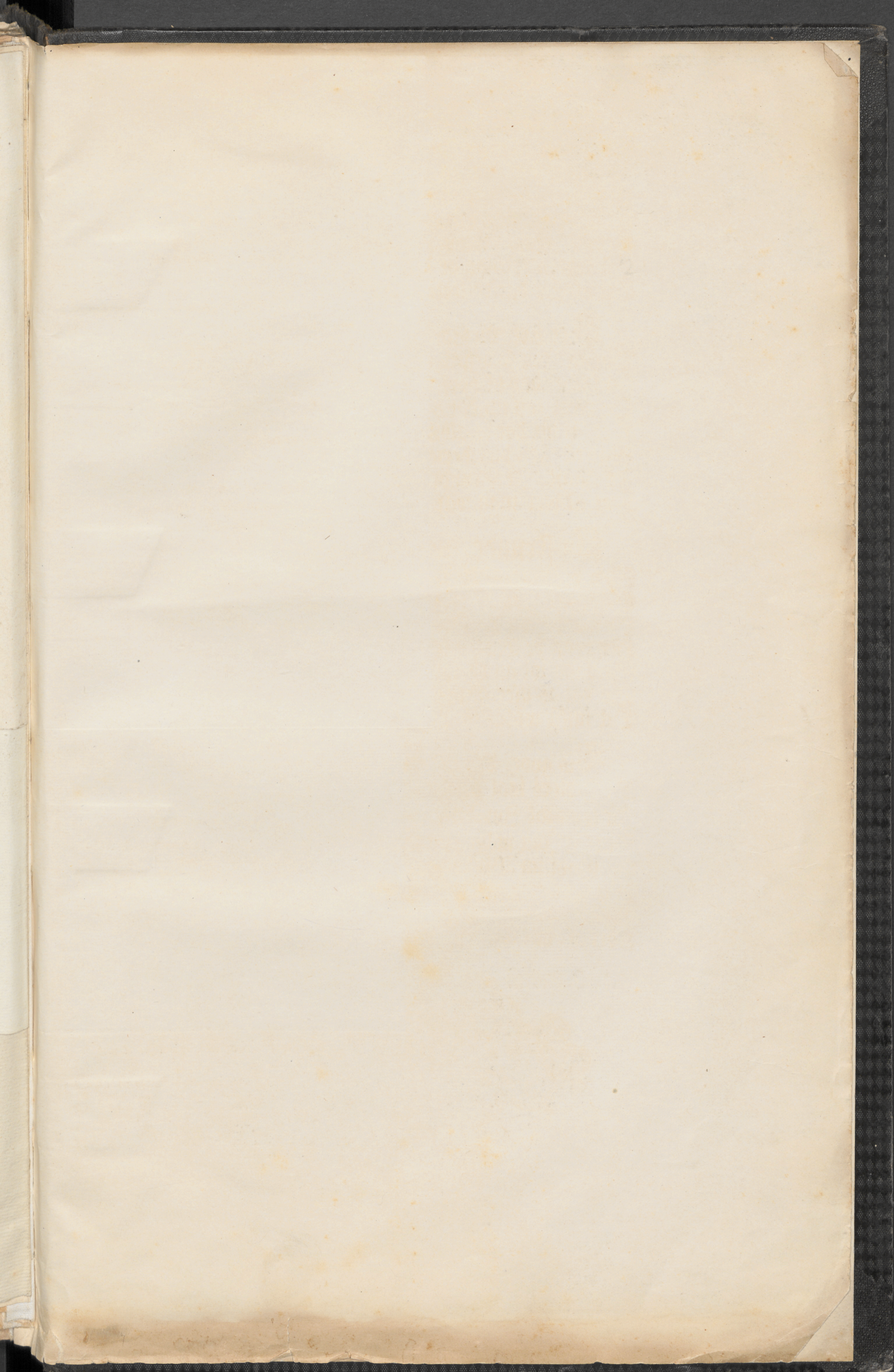
Sophia sey sein Licht in Finsterniß im Leden/
Elisabeth muß nicht von seiner Seite scheiden!
Molana müsse die lebhaftte Mühle seyn/
Die mache das Getreid ihm sauber fein und klein!

Was dieses Pahr selbst wünsch/ woll ihm der Himmel geben/
Gut/ Reichthum Glück und Heyl/ Gesundheit langes Leben!
Selbst die Glückseligkeit/ geh aus mit ihm und ein!
Mein Dienst verbundner Wunsch sol dieser immer seyn.

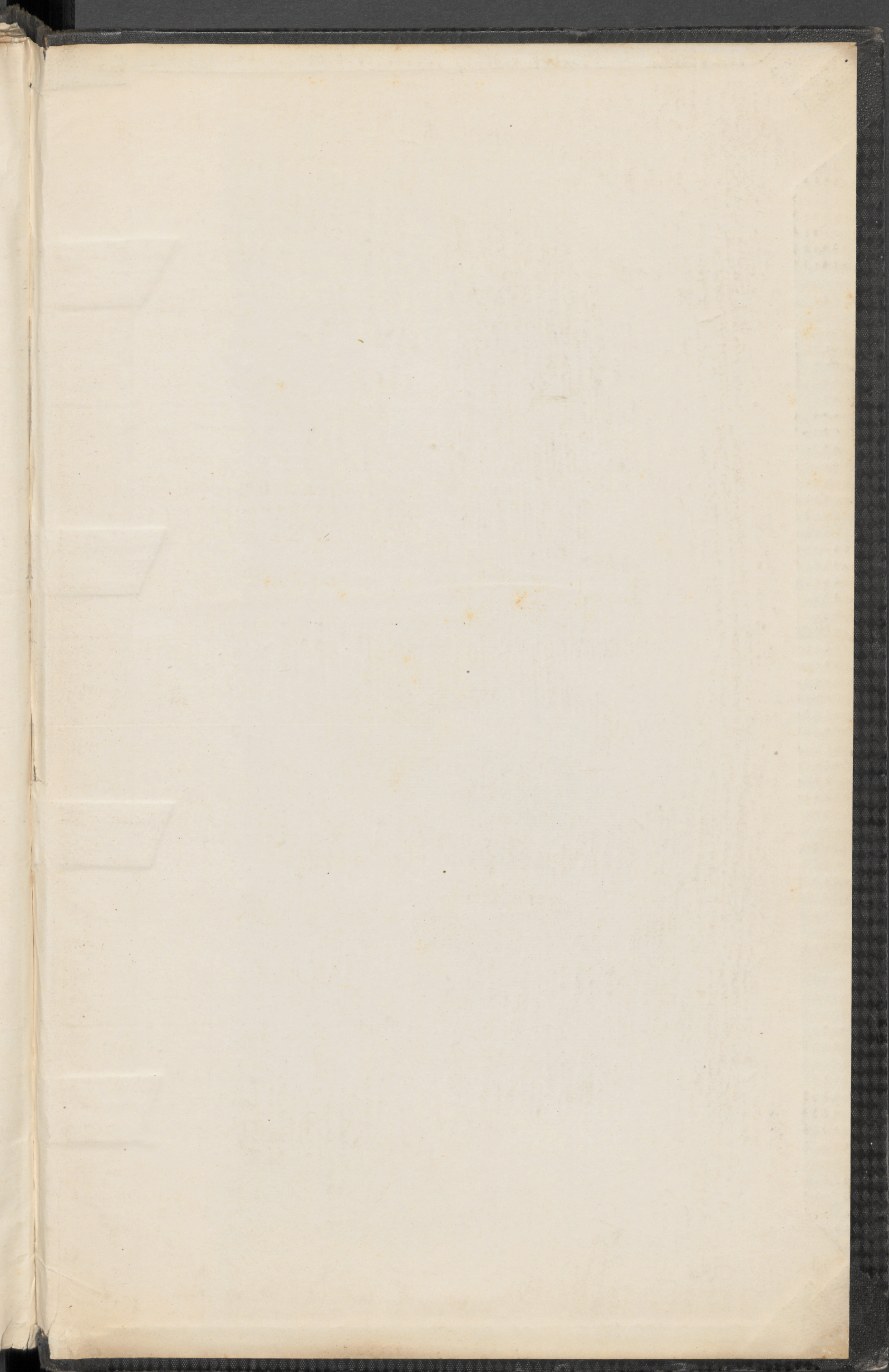
Aus dienffertiger Schuldigkeit setze dieses.

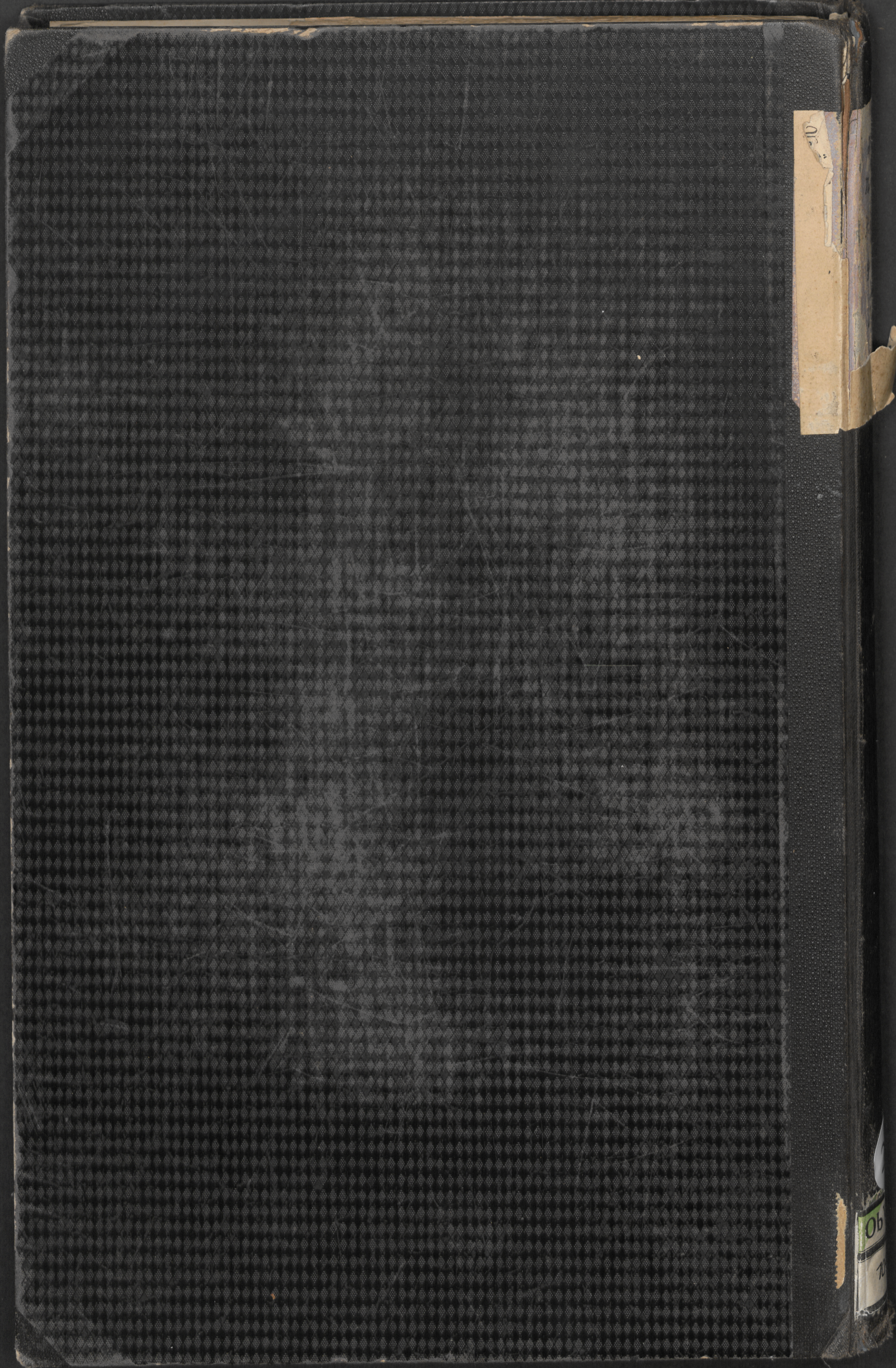
Johannes Fedeler Bremâ-Saxo.











10

Ob
70



LANDESBIBLIOTHEK
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1929211139/phys_0012

MV
tut gut.

Man schauet/ daß in Ihm die Charitinnen leben/
Daß alle Malen uns in Ihm vor Augen schweben/
Er ist des himmels Lust / der Freundschaftreines Herzh/
Er ist der Mißgunst und des neides steter Schmerk.

Der Glang scheint so / daß Phœbus ihn erkennen
Für seinem Sohn / daß wir ihn müssen nennen
Irdstern unser Lehr und aller Wissenschaft/
falschen Bahn benime die stärck und Krafft.

Es sei als mehr als nur die keusche Jugend /
Der M... der Zucht / der Spiegel aller Jugend /
Als ste Braut / als das lebhaftte Bild
Der... rcht / als nur diß seines Lebens-Schild.

Sophi Elisabeth der schönheit Gaben
Gleich wie ein... Ihm hinfortan wird laben/
Ihr zarter... schein wird allzeit hell und voll
Ihm leucht... Hertz erfreuen / wie sie sol.

Das ist es / das... es sey ihr keusche Wille /
Daß sie im Lieben... Verlangen fülle /
Voll Heyl sey... es nehme dieser Kreis
Des Mondes... das ist der Venus preis.

Sophia sey sein Licht in... Leiden/
Elisabeth muß nicht von... heiden!
Molana müsse die lebhe... seyn /
Die mache das Geere... seyn und klein!

Was dieses Pahr selbst wünscht... der Himmel geben /
Gut / Reichthum Glück und He... heit langes Leben !
Selbst die Glückseligkeit /... ihm und ein!
Nem Dienst verbundner W... r immer seyn.

Aus dienstfe... heit setze dieses.

Johannes Fe... emâ-Saxo.

